

## PRESSE-INFORMATION

### **Von der Seifen- zur Denkfabrik**

#### **GIMA Klinkerriemchen für modernen Büroneubau in München**

---

**Im Münchner Norden pflanzen GSP Architekten am Standort einer alten Siederei den Neubau eines modernen Bürogebäudes. Die Neue Siederei an der Taunusstraße greift den historischen Bezug nicht nur im Namen auf. Digitale Arbeitswelten, hoher technischer Standard und Nachhaltigkeitsaspekte verbinden sich hier mit dem gestalterischen Ausdruck vergangener Industriearchitektur. Der Bezug stellt sich vor allem über die symmetrische Lochfassade mit großzügigen Sprossenfenstern her, die von vertikal verlegten GIMA-Klinkerriemchen gerahmt werden.**

---

„Klinker war von Anfang an als nachhaltiges Material gesetzt, auch um dem vormals industriellen Gebietscharakter seine Reverenz zu erweisen“, erklärt der projektleitende Architekt Igor Cerwinski von GSP Architekten aus München die Materialwahl. Der sechsstöckige Büroneubau im Münchner Norden entstand auf dem Firmengelände des Familienunternehmens Dr. Schnell, dem die alte Siederei gehörte. Wo früher aus Fetten, Ölen und Soda Seifenprodukte hergestellt wurden, ist nun Raum für kreative Schöpfung, Digitallösungen oder Medieninhalte geboten. Das Projekt steht damit auch für den Wandel vom klassischen, produzierenden Gewerbe hin zur Dienstleistungsindustrie. Weite Stadtareale im Münchner Norden entwickelten sich in den letzten Jahren von Standorten großindustrieller Produktion hin zu attraktiven Technologie- und Businessparks. In Nachbarschaft etwa zum BMW-Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ) oder der Parkstadt Schwabing profitiert die Neue Siederei vom zunehmend urbanen Quartierscharakter, vom Ausbau der

Infrastruktur sowie von einer günstigen innerstädtischen und (über-)regionalen Verkehrsanbindung.

Der Neubau umfasst 24.000 Quadratmeter vermietbare Bürofläche, ein Labor, circa 800 Quadratmeter Archivfläche sowie rund 250 Pkw-Stellplätze. Darüber hinaus stehen Fahrradstellplätze samt Umkleiden und Duschen zur Verfügung. Eine repräsentative Lobby, ein öffentliches Gastronomieangebot im Erdgeschoss, Loggien, gemeinsam nutzbare Außenanlagen und eine großzügige Dachterrasse mit Cafébar und Ausblick über die Münchner Stadtsilhouette bis zu den Alpen sorgen für hohe Aufenthaltsqualität. Das Bürogebäude stellt den angemieteten Unternehmen flexible Grundrisse für Einzel- und Großraumbüros als individuell beispielbare Mieteinheiten ab 400 Quadratmeter zur Verfügung. Die Arbeitsplätze werden über zwei Hauptfoyers erschlossen und gruppieren sich oberhalb des teils befahrbaren Erdgeschosses um drei Atriumhöfe. Vernetzte Haustechnik und ein energiesparender Gebäudebetrieb tragen zu einem umfassenden Nachhaltigkeitskonzept bei. Die angestrebte Einstufung als KfW-Effizienzhaus 55 sowie einer LEED-Gold-Zertifizierung legen dem Büroneubau hohe Standards in Planung und Ausführung zugrunde.

Das traditionelle Fassadenmaterial Klinkerriemchen unterstreicht den industriellen Charakter sowie gleichzeitig den Anspruch an eine langlebige und wertbeständige Architektur. Die Produktwahl fiel auf den Spezialisten für Architekturkeramik GIMA – Girng Huber GmbH. Dessen Riemchenproduktion erfolgt ungleich marktüblicher Fertigungstechniken in Form echter Klinkersteine, die dann zu Riemchen gespalten werden. Dadurch bleiben die authentische Optik und Haptik sowie die Qualität ganzer Klinkersteine gewahrt, anstatt diese lediglich als serielle Reproduktionen zu imitieren. Für das Projekt an der Taunusstraße wurden Klinkerriemchen im Sonderformat 52 x 15 x 386 Millimeter sowie elf verschiedene Winkelformsteine gefertigt. Die Winkelsteine sind ebenfalls in einem Stück produziert und nicht nachträglich geschnitten und geklebt. Dadurch bleibt die homogene Klinkeroptik durchgängig an der Fassade gewahrt, es gibt zudem keine Klebestellen, die sich im Lauf der Zeit auflösen

können. Ebenfalls trug GIMA ungefähr 500 Quadratmeter Pflasterklinker im Format 200 x 200 x 71 Millimeter für die Gestaltung der Innenhöfe bei. Die Farbwahl Mahagoni des rotbunt-changierenden Bodenbelags entfaltet im Zusammenspiel mit der Fassadenbekleidung eine eigene, spannungsreiche Wirkung.

Projektspezifische, individuelle Fertigung sowie ein hoher Nachhaltigkeitsanspruch gehören zur Arbeitsweise von GIMA, wodurch der Hersteller auch den Anforderungen im Projekt Neue Siederei besonders gerecht werden konnte. So floss etwa der gesamte Spaltabfall als Rohstoff wieder der Produktion zu, um eine maximal ressourcensparende Fertigung sicherzustellen. Für die individuelle Optik erhielten die rotscherbigen Klinker speziell auf die Tonmasse abgestimmte Antikengoben. Die antike Oberfläche mutet das Erscheinungsbild alter Ziegelbauten aus der Industrialisierungszeit an. Durch das sogenannte Einbrandverfahren, bei dem die Engobe noch vor dem Brand auf den Scherben aufgebracht wird, bleibt eine optimale Haltbarkeit der Tonmineralmasse und der Farben gewährleistet. Für einen hohen Widerstand gegen Witterungs- und Umwelteinflüsse ist zudem das spezielle Kohle-Salzbrandverfahren verantwortlich, mit dem die GIMA-Klinkerriemchen wie auch die Pflastersteine gefertigt wurden. Das heute nurmehr selten angewandte, da aufwendigere Brennverfahren trägt seinerseits zur Langlebigkeit der Fassade und zur Abriebbeständigkeit der Außenbelagsfarbe bei.

(5.268 Zeichen inkl. Leerzeichen)

---

### **Projekt Daten**

Projektname:	Neue Siederei, München
Auftraggeber:	Taunusstraße 21 GmbH & Co.KG
Architekten:	GSP Architekten, München
GIMA-Ziegel:	Klinker Elmo FK, 52/15/386 mm Pflasterklinker 200/200/71 mm
Fertigstellung:	2020

## Abbildungen



### Von der Seifen- zur Denkfabrik

Großzügige Fensterflächen und filigrane Klinkerriemchen dominieren die Fassadenansicht.

Architekten: GSP Architekten, München

Foto: Alexander Bernhard

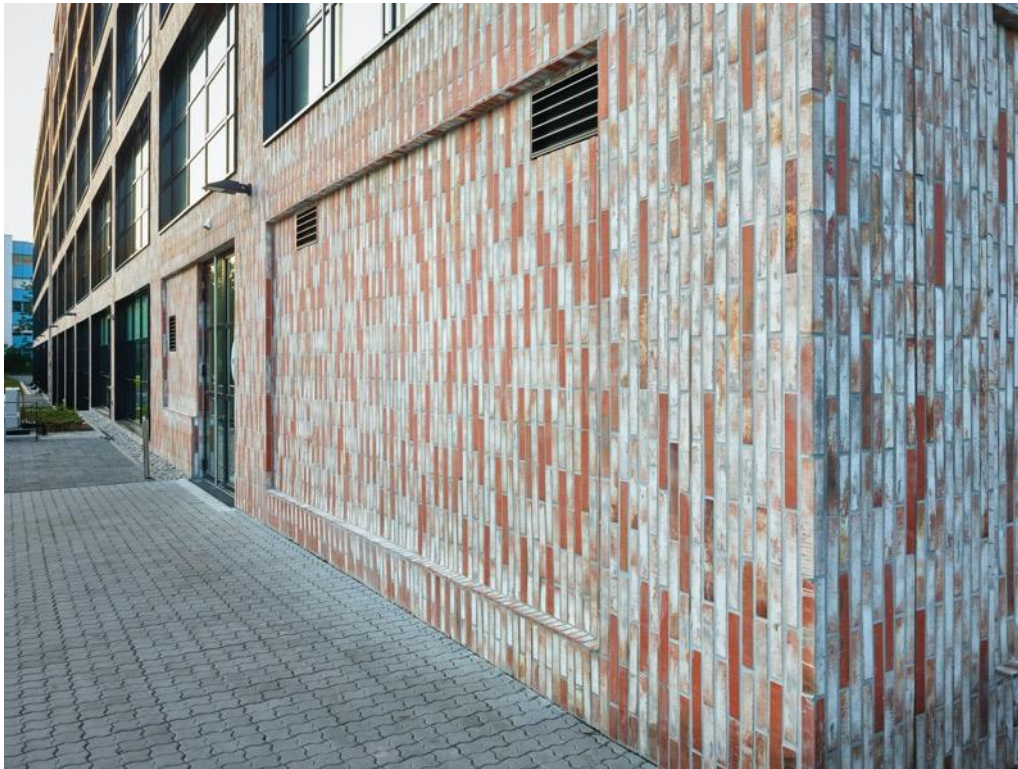


### **Von der Seifen- zur Denkfabrik**

Ein zweigeschossiger Rücksprung in der Fassade markiert die Eingangssituation.

Architekten: GSP Architekten, München

Foto: Alexander Bernhard

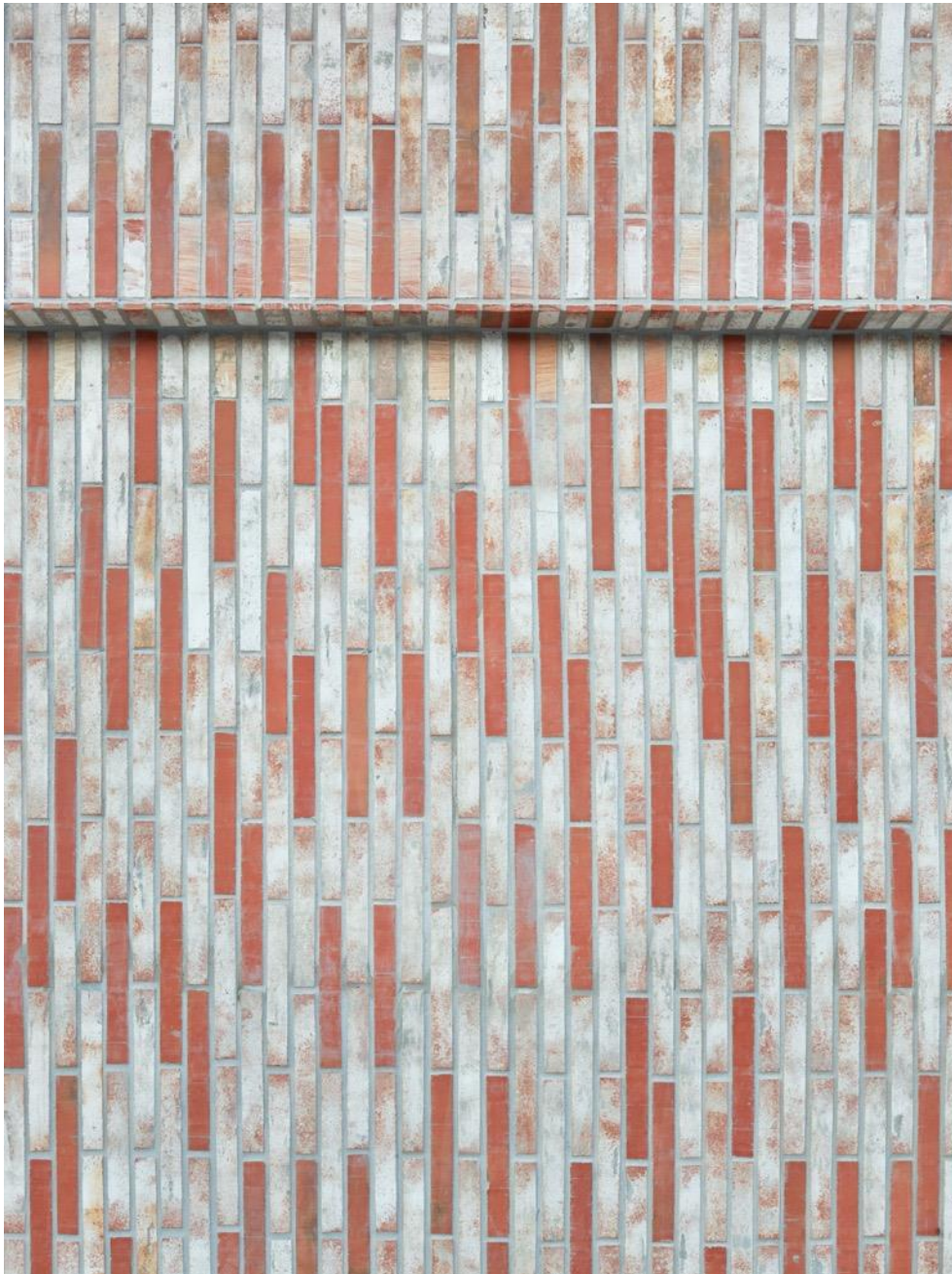


### **Von der Seifen- zur Denkfabrik**

Das strenge Fassadenraster wird durch vollständig verkleidete, kassettierte Flächen, wie hier im Sockelbereich, durchbrochen.

Architekten: GSP Architekten, München

Foto: Alexander Bernhard

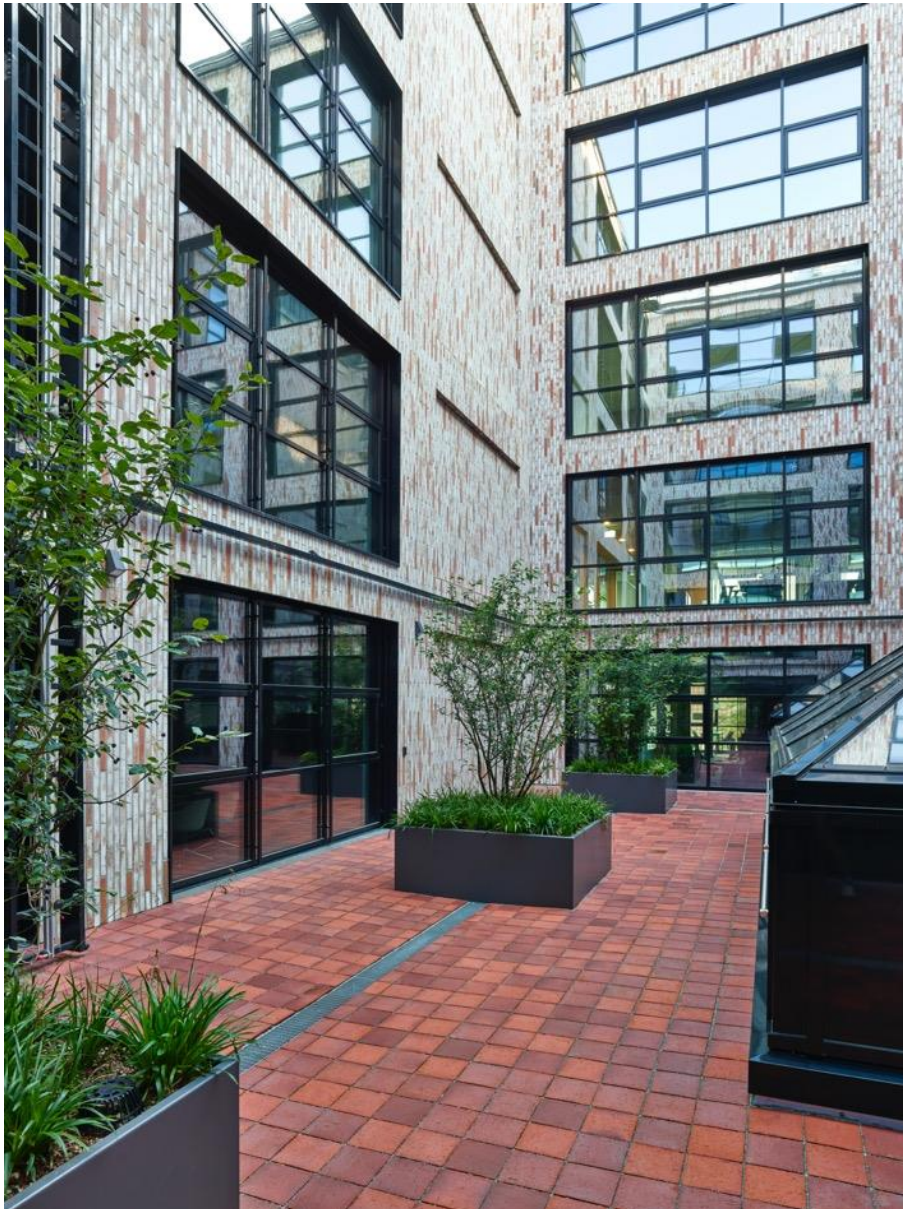


### **Von der Seifen- zur Denkfabrik**

Individuelle Steinoberflächen und Farbkontraste an der Fassade.

Architekten: GSP Architekten, München

Foto: Alexander Bernhard



### **Von der Seifen- zur Denkfabrik**

Die Atrien oberhalb des Erdgeschosses bilden erschließbare Innenhöfe, in denen Pflasterklinker von GIMA Teile der Farbkomposition an der Fassade wieder aufgreifen.

Architekten: GSP Architekten, München

Foto: Alexander Bernhard





### **Von der Seifen- zur Denkfabrik**

Loggien und vertikale Einschnitte durchbrechen das regelmäßige Fassadenmuster.

Architekten: GSP Architekten, München

Foto: Alexander Bernhard

Die Veröfentlichung von Pressetexten ist nur unter Beachtung unserer Nutzungsbedingungen zulässig. Die Nutzung in Pressetexten enthaltener Fotografien ist nur zulässig, wenn der Fotograf an der Fotografie benannt wird oder – sofern dies aus technischen Gründen nicht möglich ist – die Benennung des Fotografen in sonstiger Weise durch eine entsprechende Verknüpfung mit der Fotografie sichergestellt wird.

Sollten Sie die enthaltenen Bilder in höherer Auflösung benötigen, senden Sie eine kurze E-Mail an die unten genannte E-Mail-Adresse.

Bitte lassen Sie uns ein Belegexemplar Ihrer Veröfentlichung zukommen, postalisch oder via E-Mail an:

Girng Huber GmbH  
Marketing  
Ludwig-Girng Huber-StraÙe 1  
84163 Marklkofen

[marketing@gima-ziegel.de](mailto:marketing@gima-ziegel.de)